Letzte Meldungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 20

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Populismus ist gar nicht gefährlich

Was in den letzten Wochen und Monaten immer wieder als Verniedlichung eines gefährlichen Trends bezeichnet wurde, gilt nun als wissenschaftlich erhärtet: Der Populismus ist nicht ganz so schlimm, wie das die linken Rufer in der Wüste dem Volk stets weismachen wollen.

Wie das Bundesamt für Gesundheitswesen letzte Woche überraschend bekanntgab, ist die Zahl der Tollwutfälle in der Schweiz rückläufig, und das Verbreitungsgebiet hat sich nicht verändert: Es umfasst den östlichen Teil des Kantons Neuenburg, den Berner Jura, die Kantone Jura, Basel-Stadt und Basel-Landschaft, die Gemeinden der Kantone Solothurn und Aargau nördlich der Aare beziehungsweise der Autobahn N1 sowie die Zürcher Gemeinde Meilen.

Wenngleich das Bundesamt für Gesundheitswesen keine weitere Ausdehnung der Seuche befürchtet, will es in den erwähnten Verbreitungsgebieten, namentlich in der Agglomeration Meilen – im Einzugsgebiet (SVP) Zürich also – zusätzliche präventive Massnahmen ergreifen. Zu diesem Zweck will der Bund noch vor den Eidgenössischen Wahlen 200 Impfstoffschützen ausbilden. Diese sollen an den sogenannten «Puurezmorge» zum Einsatz kommen, wo sich die Virusträger mit Vorliebe aufhalten.

EMD will Status einer Öko-Organisation

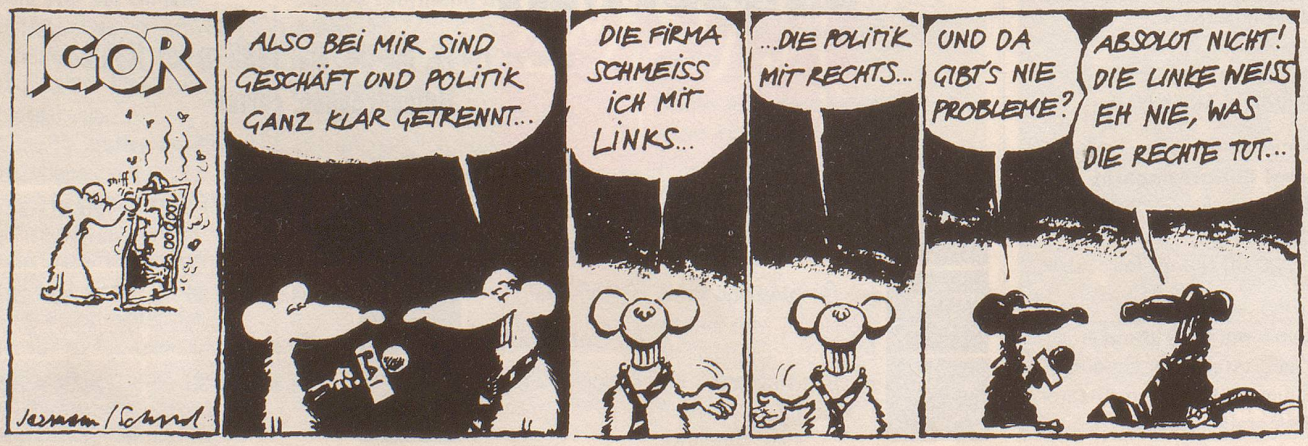
Das Eidgenössische Militärdepartement will als Umweltschutzorgani-sation anerkannt werden. Da die 13 000 ausgedienten militärischen Anlagen zu ökologischen Oasen geworden seien, könne das EMD mit Fug und Recht von sich behaupten, alles für eine intakte Umwelt zu unternehmen, heisst es in einem Mediencommuniqué der Armee. Einen solchen Leistungsausweis könne kaum eine Umweltorganisation vorlegen. «Dank den verrotteten Panzersperren und Bunkern haben unzählige Schmetterlinge und Fledermäuse wieder einen Lebensraum erhalten.» Diese Tatsache gelte es auch zu berücksichtigen, wenn dem EMD die Zerstörung von Moorlandschaften vorgeworfen werde, wehrt sich die Militärspitze gegen Anwürfe militanter Umweltschutz-Organisationen. «Jede Moorlandschaft wird irgendwann ausgedient haben und wieder zu einem Reservat für heimische Tiere werden.» Vor diesem Hintergrund betrachtet, sei es «unsinnig» und «nicht im Interesse der Natur», die geplanten neuen Panzerübungsplätze in Moorgebieten zu bekämpfen, schreibt das EMD.

Zürcher Rathaus wird definitiv rot

Das am 8. Mai von einer sich als «Kommando Freude, Friede, Eierkuchen» bezeichnenden Gruppierung mit roter Farbe verschmutzte Zürcher Rathaus soll nicht mehr instand gestellt werden. Das teilte die Kantonale Gebäudeverwaltung am letzten Freitag in einem Pressecommuniqué überraschend mit. Ihren Entscheid begründet die Verwaltung mit den sich wiederholenden Farbanschlägen, welche die aufwendigen Sanierungsarbeiten immer wieder zunichte machten. Weil das Regierungsgebäude in den letzten Jahren fast ausschliesslich mit roter Farbe beworfen wurde, prüft die Verwaltung überdies, «das ganze Rathaus rot streichen zu lassen». Dadurch verliere das Parlamentsgebäude für Vandalen an Attraktivität, glauben die Gebäudeverwalter, ausserdem könnte die Fassadenrenovation unzufriedenen Jugendlichen überlassen werden – im Sinne einer «kontrollierten Frustentladung».

VORSCHAU

Der Weg des Indianers zu uns und sein Werdegang überhaupt sind nicht leicht nachzuvollziehen. Wie der *Spiegel* (Karl May-Titel) wollen aber auch wir nicht Halt machen vor schwierigen Themen: Lesen Sie nächste Woche alles über die Eigenheiten und Schwierigkeiten der Indianerzucht – in einem Beitrag, den wir anlässlich des 75-Jahre-Jubiläums der Indianer-Züchter-Sondervereinigung von der Fachzeitschrift «Rothaut-Börse» übernehmen.

VERDIENTER URLAUB

Ein Jahr lang haben sie pausenlos geackert, nun ziehen sie sich für fünf Wochen zurück: Claude Jaermann und Felix Schaad. Bis zu ihrem Comeback vertrösten wir die Fans von Pot-au-feu mit einer «Best-of-Serie». Was dem Fernsehen recht ist, soll uns für einmal billig sein – für einmal nur, versprochen!